

# Lernen - Integration - Wohnen : sek3

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **103 (2009)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# LERNEN - INTEGRATION - WOHL

In seiner Zusammenfassung weist der Leiter des EBGB, Andreas Rieder, darauf hin, dass die Zusammenarbeit der Organisationen untereinander als auch mit den Behörden von Bund und Kantonen gefördert werden müsse. Auch gelte es eine breite Öffentlichkeit über die Anliegen der Betroffenen zu sensibilisieren. Wichtig sei zudem, dass die finanziellen Hilfen des EBGB mehr genutzt würden.

In der Schlussdiskussion macht Peter Wehrli vom Zentrum selbstbestimmtes Leben geltend, dass in den Kantonen die Wahrnehmung fehle, dass das Gleichstellungsrecht übergeordnet sei. Die Kantone gingen davon aus, der Behindertengleichstellung Genüge getan zu haben mit den Behindertenkonzepten, die immer im Sozialwesen angesiedelt seien. Im Weiteren taucht die Frage auf, wie es um die Gleichstellung zwischen Behinderten stehe. Dies werde gerade im Zusammenhang mit dem Assistenzbudget deutlich. Die einen Menschen mit Behinderung würden etwas bekommen, die anderen gingen leer aus. Deshalb sei gerade vor dem Hintergrund der Gleichstellung unter Behinderten die Vernetzung verschiedener Behindertenorganisationen sehr wichtig. Stéphane Faustini vom SGB-FSS unterstreicht die Wichtigkeit der vernetzten Zusammenarbeit und eine diesem Kontext gerecht werdende Informationspolitik der Verbände.

Zu den aus der Bestandaufnahme gewonnenen Resultaten wird das EBGB einen Bericht verfassen, der am 3. Dezember 2009 an einer Pressekonferenz vorgestellt werden soll.

[lk]



Der altehrwürdige Eingang des Schulhaus Hans Asper an der Kilchbergstrasse 28 in Zürich-Wollishofen. Das Schulhaus der sek3, seit nunmehr 50 Jahren.

**Die Sekundarschule für Gehörlose Zürich hat genau auf ihr 50-Jahrjubiläum hin einen neuen Namen und einen neuen Auftritt. An der Vernissage vom Freitag, 8. Mai 2009, konnte zum ersten Mal die Sekundarschule für Gehörlose Zürich neu entdeckt und kennen gelernt werden.**

Die Sekundarschule für Gehörlose Zürich konnte vor 50 Jahren vor allem auch dank des Pioniergeistes und des Engagements von Gottfried Ringli, dem 1. Lehrer der damaligen Oberschule für begabte Gehörlose und späterem Direktor der Kt. Gehörlosenschule, überhaupt realisiert werden. Während den vergangenen 50 Jahren hat sich viel verändert, und in den letzten 10 Jahren war die Entwicklung der Institution besonders ausgeprägt. Die Sekundarschule für Gehörlose ist zu einem wichtigen Nischenprodukt geworden. Fortwährend wurde das Schulangebot angepasst und erweitert. Deshalb der folgerichtige Schritt im Jubiläumsjahr: Neuer Name und neues Erscheinungsbild!

## sek3

Mit einem Ei in der Hand begrüsst Thomas Müller, Leiter der sek3, die Vernissagebesucherinnen und -besucher ganz herzlich. Einen ganz speziellen Willkommensgruss richtet Thomas Müller an die Präsidentin der Institutionskommission, Pia Estermann, und an Gottfried Ringli



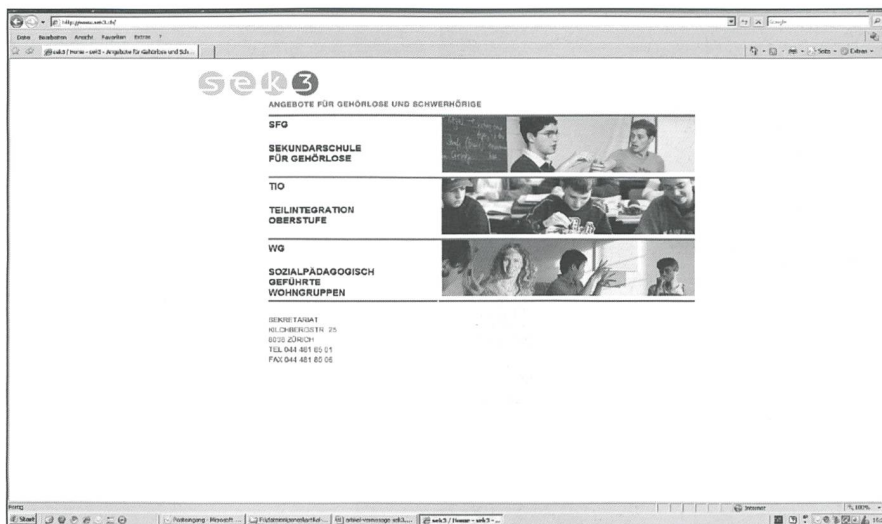
Der Leiter der sek3, Thomas Müller, ist sichtlich stolz auf das neue Erscheinungsbild der Sekundarschule für Gehörlose Zürich.

sowie an die anwesenden Eltern und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Institution.

Thomas Müller: „Ich habe das Ei mitgenommen, weil es als Symbol rund um unseren neuen Namen und unserem neuen Auftritt für ganz Vieles steht. Ja, das Ei steckt sogar in unserem neuen Namen drin. Aber wieso gerade das Ei als Metapher für diese Ansprache? Es stellt sich die Frage, haben wir vielleicht mit unserem neuen Auftritt das Ei



des Kolumbus gefunden? Oder, ist unsere Institution vielleicht sogar „das Gelbe vom Ei“? Sicher ist aber, ein Ei muss zuerst gelegt werden. Als wir im Schuljahr 2002 / 2003 ein neues Gebärdensprachkonzept, Schulunterricht mit einem erhöhten Gebärdensprachangebot, in Angriff nahmen, wussten wir damals nicht genau, wie sich das entwickeln wird. Auch wussten wir nicht, als wir 2002 mit der Teilintegration Oberstufe anfangen, wohin uns dies führen würde. Wir legten aber nicht nur Eier. Nein, wir brüteten auch darüber. Wir entwickelten weiter, wir verfeinerten, wir diskutierten bis sich die Eier-Schale öffnete und wir neue Angebote geboren hatten. Und zu jeder Geburt gehört auch ein Name. Normalerweise haben sich Eltern noch vor der Geburt ihres Kindes für einen Namen entschieden. Bei uns begann der Namensgebungsprozess erst nach der Geburt. Und wie sich zeigt, war es ein langer Prozess. Heute können wir aber dem, was wir in den letzten Jahren erfolgreich ausgebrütet haben, endlich einen Namen geben. sek3! Sek3 steht für Lernen, Integrieren und Wohnen. Das sind unsere Angebote für gehörlose und schwerhörige Oberstufenschülerinnen und -schüler. Der Name sek3 entstand über einen langen Umweg. Aber er basiert auf etwas, was wir schon lange haben und immer wieder in Verbindung gebracht werden. Ausserhalb der Institution werden wir schon seit jeher immer als „d'Sek ds Züri“ bezeichnet und wahrgenommen. „D'Sek“, das ist unsere Identität. Und mit den drei Angeboten unter unserem neuen Namen sek3 - LERNEN WOHNEN INTEGRATION - geben wir nun dem Ganzen noch die passenden Inhalte.“



Die Startseite der neuen Homepage [www.sek3.ch](http://www.sek3.ch) - Ein Besuch lohnt sich!

Am Schluss seiner Begrüssungsansprache stellt Thomas Müller noch die neu gestalteten Informationsbroschüren über die sek3 Angebote LERNEN WOHNEN INTEGRATION vor. Basierend auf dieser Grundidee der drei Angebote ist auch die neu designte Homepage konzipiert worden. Mit dem Hinweis auf neues Informationsmaterial über die sek3 und auf den in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule im Jahr 2009 gedrehten Informationsfilm über das Modell der Teilintegration Oberstufe schliesst Thomas Müller seine Begrüssung und lädt die anwesenden Gäste zu einem Apéro und zur Besichtigung der neuen Homepage sowie des Informationsfilmes ein.

## Die Vernissage



Thomas Müller stellt das neue Informationsmaterial über die sek3 vor.

[rr]

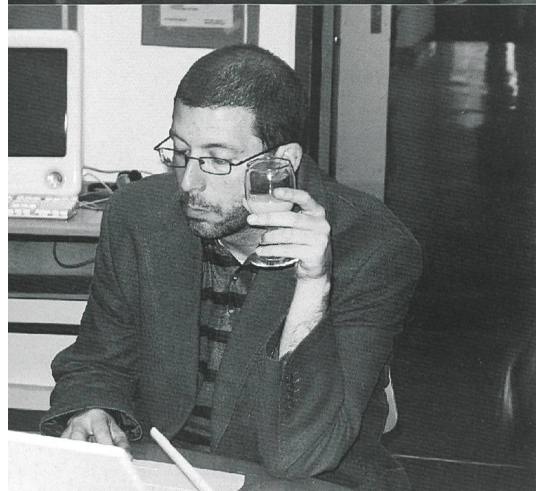






Fred Pauli interessiert sich für den Informationsfilm über die Teilintegration Oberstufe, welcher in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule produziert wurde.

Gottfried Ringli im Gespräch mit Eltern von Schülerinnen und Schülern der sek3.



Andreas Janner, Geschäftsführer vom SGB-FFS, informiert sich über die neue Homepage [www.sek3.ch](http://www.sek3.ch).

Apéro-Zeit, die gute Gelegenheit sich auszutauschen und kennen zu lernen.



## Kurzbeschreibung der Angebote der sek3

### SfG - Sekundarschule für Gehörlose

Die SfG ist eine überregionale Tagesschule für gehörlose und hochgradig schwerhörige Jugendliche im städtischen Oberstufenschulhaus Hans Asper in Zürich. Wir orientieren uns am Lehrplan der Volksschule und passen Lerninhalte, Methoden und Hilfsmittel den individuellen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler an. Innerhalb einer Klasse können wir verschiedene Leistungsniveaus anbieten. Wir festigen die Sprachkompetenz, indem wir beide Sprachsysteme, die deutsche Sprache in schriftlicher und mündlicher Form und die deutschweizerische Gebärdensprache benützen und fördern. Die Lernenden arbeiten in Projekten und an speziellen Anlässen mit den hörenden Jugendlichen im gleichen Schulhaus zusammen. Schon ab der ersten Sekundarklasse besuchen die Jugendlichen den Berufskundeunterricht. Betriebsbesichtigungen, geführte und individuelle Schnupperlehren, sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, IV-Berufsberatung und weiteren Institutionen sind wichtige Elemente in der Berufsfindung.

### TiO - Teilintegrierte Oberstufe

Wir streben die Chancengleichheit von hörbe-

einträchtigten Jugendlichen an: Durch günstigere Rahmenbedingungen der TiO und damit bessere schulische Förderung erreichen die Jugendlichen oft einen Schulabschluss auf höherem Niveau, als dies bei Vollintegration möglich wäre.

Wir orientieren uns am Lehrplan der Volksschule und passen Lerninhalte, Methoden und Umfang der Integration den individuellen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler an.

Das Zusammenarbeiten und -leben beruht auf gegenseitigen Respekt und der Anerkennung jedes Individuums in seiner Vielfaltigkeit.

### WG - Sozialpädagogisch geführte Wohngruppe

Die sek 3 bietet für ihre Schülerinnen und Schüler Wohnplätze für je maximal neun Jugendliche in zwei Wohngruppen an.

Das Einzugsgebiet unserer Schule ist gross und lange Anfahrtswege, etwa für Jugendliche aus dem Wallis, sind unzumutbar. Andere Kriterien sind beispielsweise schwierige Verhältnisse im Elternhaus, Fremdsprachigkeit der Eltern oder die Notwendigkeit eines professionell strukturierten Umfeldes. Ohne die sozialpädagogische Begleitung wäre in diesen Fällen die erfolgreiche Schulung gefährdet.

Im zusätzlichen Schuljahr (ZSJ) ist die WG Teil des gesamten Konzepts und stellt ein besonderes Angebot bereit. Deshalb ist für die Schülerinnen und Schüler des ZSJ die Aufnahme in die WG obligatorisch.

### ZSJ - Zusätzliches Schuljahr

Das zusätzliche Schuljahr (ZSJ) schliesst als Jahreskurs ans dritte Sekundarschuljahr an. Es richtet sich an gehörlose Jugendliche, welche

- mehr Zeit und Sicherheit für ihren Berufsentscheid brauchen
- trotz intensiver Suche keine Lehrstelle gefunden haben
- schulische Ergänzung zu einem Berufspraktikum benötigen
- sich ausgiebiger auf eine Berufslehre vorbereiten wollen
- ihre Allgemeinbildung erweitern möchten
- eine weiter führende Schule ins Auge fassen und sich darauf vorbereiten wollen

In Übertritts- bzw. Aufnahmegesprächen erfassen wir die Beweggründe, Bedürfnisse und Ziele jedes einzelnen Lernenden. Im Rahmen unserer Möglichkeiten passen wir die Strukturen des ZSJ an die persönlichen Schwerpunkte unserer Schülerinnen und Schüler an.